

Toluylderivat bildet, das Amin und Thiocarbimid zugleich ist: Selbstverständlich würde das letztere der Destillation entgehen.

Jedenfalls ist der bei der Destillation mit Wasserdämpfen in Lösung verbleibende Rückstand viel complicirter zusammengesetzt als Lüssy annahm, und möge es uns, in Anbetracht der schon in weit einfacheren Fällen sehr mangelhaften Uebereinstimmung zwischen den Resultaten Lüssy's und den unseren, verziehen werden, dass wir, wenigstens vor der Hand, von einer Untersuchung dieses Rückstandes abgesehen haben.

Neuchâtel, chemisches Laboratorium der Akademie.

639. E. Erlenmeyer und J. Rosenhek: Ueber Carbostyryl.
(Eingegangen am 10. Dec.; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. F. Tiemann.)

Bei Versuchen, die Bestandtheile der Unterchlorigsäure an Chinolin zu addiren, haben wir neben anderen Lösungen dieser Säure auch die angewendet, welche durch Versetzen einer Chlorkalklösung mit Borsäure erhalten wird.¹⁾ Nach mehrtägiger Einwirkung derselben erhielten wir neben unverändertem Chinolin und anderen noch nicht vollständig untersuchten Producten eine erhebliche Menge von Carbostyryl.

Bei dieser Gelegenheit haben wir die Beobachtung gemacht, dass das Carbostyryl — auch das aus *o*-Nitro- resp. Amidozimtsäure dargestellte — aus heissen, verdünnten, wässrigen Lösungen (etwa 1 : 100) beim Erkalten mit 1 Molekül Wasser krystallisirt und dann lange, sehr dünne, asbestähnliche Fäden bildet, die über Schwefelsäure und bei 100° verwittern. Aus concentrirteren wässrigen, wie aus alkoholischen Lösungen erhält man derbere prismatische, durchsichtige und glänzende Krystalle, welche kein Krystallwasser enthalten.

Wir sind damit beschäftigt, die Wirkungsweise der Unterchlorigsäure auf Derivate des Chinolins und des Pyridins zu studiren. Nach einem vorläufigen Versuch scheint aus dem Pyridin selbst die dem Carbostyryl entsprechende Verbindung nicht zu entstehen.

Wiesbaden, 8. December 1885. Dr. Schmitt's Laboratorium.

¹⁾ Vergl. R. Lauch, diese Berichte XVIII, 2287.